

## Fußballplatz – Standort seltener Pilzarten

Zugegeben, im Münchner Olympia-Stadion werden Sie vermutlich vergeblich nach Pilzen Ausschau halten; dafür sorgt schon der Platzwart. Aber vielleicht haben Sie auch einen dieser am Ortsrand oder gar ganz außerhalb gelegenen Sportplätze in Ihrer Nähe. Wenn dazu noch folgende Faktoren zutreffen:

- keine Düngung der Grünfläche, aber regelmäßiges Mähen,
- wenige (besser gar keine) Zuschauer und
- der ortsansässige Verein spielt nur Faustball und braucht deshalb nur einen Teil des eigentlichen Fußballfeldes, dann sollten Sie dieses Gebiet im Auge behalten.

In meinem Fall hat der Sportverein Maisenbach (bei Bad Liebenzell) die Pflege des Platzes selbst übernommen und deshalb blieb er weitgehendst von den Ambitionen städtischer Platzwarte verschont, die das Feld sicherlich längst in einen Golf-tauglichen Zustand gebracht hätten. Selbstverständlich nimmt die überwiegende Mehrheit der Platzbenutzer oder der Zuschauer keinerlei Notiz, geschweige denn Rücksicht auf die Kostbarkeiten am Spielfeldrand und dennoch hat das die Fruktifikation in den drei Jahren meiner Beobachtung nicht beeinträchtigt.

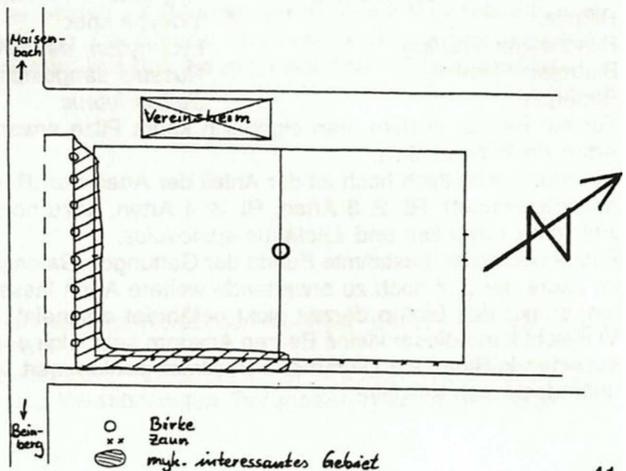
Mykologisch von Interesse ist die West- und die Südseite des Feldes. Gerade in dieses Eck läuft auch das ganze Wasser ab, so daß es dort fast das ganze Jahr über feucht bis naß ist. Am Westrand der Spielzone befindet sich nach einem kurzen Auslaufbereich (ca. 1 m breit) eine 1,5 m hohe Böschung, die oben mit mehreren Birken bestanden ist. Diese schicken ihre Wurzeln natürlich weit ins Feld hinein und beherbergen zahlreiche Mykorrhizapartner, besonders große Mengen von *Lactarius pubescens*. Da dort zur Hauptpilzzeit kaum sportliche Aktivitäten möglich sind ohne in die Gefahr des Ausrutschens zu geraten, wird dieser Bereich weitestgehend gemieden.

Der Südrand des Fußballplatzes läuft  $\pm$  eben aus und wird von einem Holzgeländer begrenzt, das eigentlich für (oder gegen?) die Zuschauer angebracht wurde. Die wenigen anwesenden Fans oder Betreuer halten sich jedoch viel lieber auf der gegenüberliegenden Seite des Spielfeldes auf. Daß ebendort das bewirtschaftete Vereinsheim steht hat sicherlich überhaupt nichts damit zu tun . . . Jedenfalls hat dieses Gelände einen Vorteil für die Pilze: dort tritt kaum einmal jemand hin, auch nicht die Sportler beim Warmlaufen. Anschließend an die Holzbrüstung trennt ein 3 m breiter Weg das Sportareal vom anschließenden Kiefern-mischwald.

Am Nordrand steht das bereits erwähnte Vereinsheim. Fast die gesamte Länge ist asphaltiert und stark trittbelastet. Pilzvorkommen praktisch keine.

Der Ostrand wird zur Ablagerung des Mähgutes benutzt. Dort kommen folglich nur nitrophile Arten vor, wie z. B. *Coprinus comatus* und *Lepista inversa*.

Zur Verdeutlichung mag nachstehende Skizze dienen.



## Bisher gefundene Arten (1993–1994)

a) Westflanke: Birkenböschung und schmaler Randstreifen	
Weissflockiger Gürtelfuß	<i>Cortinarius hemitrichus</i>
Erdigriechender Gürtelfuß	<i>Cortinarius hinnuleus</i>
Erdigriechender Wasserkopf	<i>Cortinarius umbrinolens</i>
Zimtblättriger Birken-Wasserkopf	<i>Cortinarius subbalaustinus</i>
Seidiger Glöckling	<i>Entoloma sericeum</i>
Häubling	<i>Galerina spec.</i>
Rettich-Fälbling	<i>Hebeloma sinapizans</i>
Schwarze Lorchel	* <i>Helvella atra</i>
Ziegelroter Schwefelkopf	<i>Hypholoma sublateritium</i>
Wolligfädiger Reißpilz	<i>Inocybe sindonia</i>
Rötlicher Lachtrichterling	<i>Laccaria laccata</i>
Zwerg-Lacktrichterling	<i>Laccaria tortilis</i>
Blasser Duft-Milchling	<i>Lactarius glyciosmus</i>
Flaumiger Milchling	<i>Lactarius pubescens</i>
Schüppchen-Milchling	<i>Lactarius spinosulus</i>
Birken-Reizker	<i>Lactarius torminosus</i>
Birkenpilz	<i>Leccinum scabrum</i>
Violettbrauner Becherling	<i>Peziza celtica/depressa</i>
Rotleuchtender Kissenbecherling	<i>Pulvinula constellatio</i>
Gelbblättriger Birken-Ritterling	<i>Tricholoma fulvum</i>
Purpurfilziger Holzritterling	<i>Tricholomopsis rutilans</i>

b) Südflanke: Magerrasen, an einer Stelle Kiefernmykorrhiza	
Weißer Keule	* <i>Clavaria falcata</i> (vs. <i>straminea</i> )
Geweihförmige Wiesenkoralle	* <i>Clavulinopsis corniculata</i>
Goldgelbe Wiesenkoralle	* <i>Clavulinopsis helvola</i>
Helmlings-Samtritterling	* <i>Dermoloma „pragense“</i>
Bläulicher Zwerg-Rötling	<i>Entoloma cyanulum</i>
Mattweißer Zärtling	<i>Entoloma sericellum</i>
Häubling	<i>Galerina spec.</i>
Schwärzender Saftling	<i>Hygrocybe conica</i>
Schleimstieliger Saftling	* <i>Hygrocybe glutinipes</i>
Stinkender Samtschneckling	* <i>Hygrotrama foetens</i>
Reißpilz	<i>Inocybe spec.</i>
Büscheliger Rasling	<i>Lyophyllum decastes</i>
Blutroter Täubling	<i>Russula sanguinaria</i>
Butterpilz	<i>Suillus luteus</i>

Für ein Biotop, in dem man eigentlich kaum Pilze erwarten kann, sind diese über 30 Arten doch beachtlich.

Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der Arten der „Roten Liste Deutschland“ (mit „\*\*“ gekennzeichnet): RL 2: 3 Arten, RL 3: 4 Arten, dazu noch die ebenfalls nicht häufigen *Entoloma cyanulum* und *Lactarius spinosulus*.

Einige noch nicht bestimmte Funde der Gattungen *Galerina*, *Inocybe* und *Mycena*, sowie im Laufe der Zeit noch zu erwartende weitere Arten lassen noch auf Interessantes hoffen, zumal das Biotop derzeit nicht gefährdet erscheint.

Vielleicht kann dieser kleine Beitrag Ansporn sein, sich auch einmal um nicht so ergiebige scheinende Biotope zu kümmern. Bestimmt schlummert so manche Überraschung noch unentdeckt vor sich hin!

Andreas Gminder

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [31\\_2\\_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Gminder Andreas

Artikel/Article: [Fußballplatz - Standort seltener Pilzarten 41-42](#)